

Seltene Ruderalpflanzen rund um den Lohseplatz

Von Hans-Walter HEDINGER

Der Bau der „Hafen-City“ südlich der Innenstadt, zwischen Grasbrookhafen, Oberhafen und der Norderelbe gelegen, bedeutet eine markante Neuerung für Hamburg. Auf diesem durch Kriegszerstörungen, Provisorien und Strukturveränderungen geprägten Areal haben – anderswo schon vielfach vertriebene – seltene Pflanzenarten *vorerst* noch Überlebensnischen gefunden.¹

Geht man vom Deichtorplatz über die Oberhafenbrücke (Stadtteil Klostertor), so findet man in der Stockmeyerstraße, wo vor dem 2. Weltkrieg die Bahnstation Oberhafen lag, östlich der Fernbahn zwischen einem mit Prellbock beginnenden Gütergleis und dem hohen Bahndamm, die im Schotter wurzelnde Katzenminze, *Nepeta cataria* (I-1: 4; seit 1998); bei warmem Wetter wird der würzige Duft zum Wegweiser.² Am Oberhafen-Ufer entlang stehen Königskerzen, überwiegend *Verbascum densiflorum* (I-3: 4; seit 1998) und Hybriden, auch Feld-Beifuß, *Artemisia campestris* (I-3: 2; seit 2001). Weiter am Ufer, in Höhe des Großmarktes, bildet *Petrorhagia prolifera* (I-1: 5), die Felsennelke (I-1: 5; seit 2001), einen dichten Bestand; nebenbei die Schaumkresse, *Cardaminopsis arenosa* ssp. *arenosa* (N-3: 2; seit 2001). Auf dem Gelände des Güterbahnhofs sind mehrfach anzutreffen: *Tragopogon dubius*, Großer Bocksbart (N-R: 2; 2001) und *Filago arvensis*, Acker-Filzkraut (I-2: 6; seit 2001); einmal *Cymbalaria muralis*, Zimbelkraut (N-R: 1; 2000), das in letzter Zeit häufiger beobachtet wird. Westlich des Bahndamms wachsen *Myosotis stricta*, Sand-Vergissmeinnicht (I-2: 5; seit 1999), näher zur Stockmeyerstraße *Chondrilla juncea*, Binsen-Knorpellattich (I-0: 1; 2001), *Psyllium arenarium*, Sand-Wegerich (N-1: 2; 2002) und *Physalis alkekengi*, die Gewöhnliche Blasenkirsche (U: 2; 2002).

Von der Stockmeyerstraße (oder vom Messberg über Poggenmühle) gelangt man zum Lohseplatz (benannt nach dem Erbauer der ersten Elbbrücken von 1872). Nahe-

¹ Im Folgenden werden hinter dem Artnamen der Status, die Gefährdung und die Menge der Pflanzen angegeben. Dabei bedeuten I = indigen, N = neophytisch, U = unbeständig; 1 bis 3 und R vor dem Doppelpunkt die Gefährdung nach der Roten Liste von Hamburg. Die Zahlen nach dem Doppelpunkt geben die Mengenabschätzung nach den Vorgaben der Meldebögen der Hamburg-Kartierung an; es folgt das Jahr der Beobachtung.

² Weitere Fundorte aus jüngerer Zeit: Rothenburgsort, Großmannstraße, Nordseite, westlich der Gustav-Kunst-Straße, zwischen dem 14. und 15. Poller (1998: 2; erneut 2002: 1); Vor Ausschläger Allee 169: Brachegelände westlich der HWW (seit 2001: 2); St. Pauli, Hein-Köllisch-Platz / Lange Straße (seit 2001: 2, Kümmerformen).

bei befand sich die Bastion Ericus des frühen 17. Jahrhunderts, deren Umriss im Stadtplan noch erkennbar sind. Unmittelbar südöstlich vom Lohseplatz stand der Venloer- oder Hannöversche Bahnhof, der bis zur Eröffnung des Hauptbahnhofs 1906 Endpunkt der Bahnstrecken von Süden war; die letzten kriegsbeschädigten Reste verschwanden in den 1970er Jahren. Südlich des an seine Stelle getretenen heutigen Lagerhauses findet man auf Gleisen nochmals *Petrorhagia prolifera* (4; 2002). Seitlich stehen langgestreckte Schuppen (Haus-Nr. 4 und 5); am ersten haftet die beklemmende Erinnerung als dem Ausgangspunkt der Transporte nach Theresienstadt und Auschwitz im 2. Weltkrieg. Am südlichen Ende von Schuppen Nr. 5, hinter z.Z. hochgestellten Schranken, im Schotter der Gleise und darüber hinaus, breitet sich das Echte Eisenkraut, *Verbena officinalis* (I-1: 5; seit 2001), in einem erfreulich reichen Bestand aus; vorn bei Nr. 4 findet sich ein kleines Vorkommen.³ Auf freiem Gelände westlich von Nr. 5, auf einer bis 4 m hohen Aufschüttung, wuchsen über 20 Exemplare des Stechapfels, *Datura stramonium* (N -: 3; nur 2001).

Sollte man die Planungsleitung der „Hafen-City“ zu dem Versuch anregen, zumindest die Bestände von *Nepeta cataria*, *Petrorhagia prolifera* und *Verbena officinalis* auf sinnvolle Weise in das Neubauvorhaben zu integrieren?

Ein Sprung nach Borgfelde: An der Nordseite der Borgfelder Straße, am Geesthang, findet sich *Leonurus cardiaca* ssp. *cardiaca*, Herzgespann oder Löwenschwanz (I-1: 5; 2002, mit einer Zunahme gegenüber früheren Meldungen von 1998 und 2000). Der fast einzige bekannte Hamburger Bestand der Ackerröte, *Sherardia arvensis* (I-1: 3; seit 1988 bekannt), in der Hinrichsenstraße 32 B (Vorgarten) wurde eingezäunt. In geringer Entfernung befinden sich weitere Vorkommen. - Nachschrift: Bei turnusmäßiger Garten-„Pflege“ wurde der gesamte Bestand vernichtet. Nun muß man auf Regeneration aus einer Samenreserve im Boden hoffen; immerhin hat sich die Pflanze gegenüber früheren Attacken dieser Art als erstaunlich zählebig erwiesen.

Danksagung:

Hans-Helmut Poppendieck danke ich für die Revision der Funde.

Hans-Walter Hedinger
Hinrichsenstraße 32 A
20535 Hamburg

³ Weiteres Vorkommen: Billbrook, Halskestraße 60, neben der Einfahrt (2002: 1). Die Fundorte in Rothenburgsort, Billstraße, sind fast vollständig einer Sanierung gewichen (seit 1998).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des Botanischen Vereins zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Hedinger Hans-Walter

Artikel/Article: [Seltene Ruderalpflanzen rund um den Lohseplatz 85-86](#)